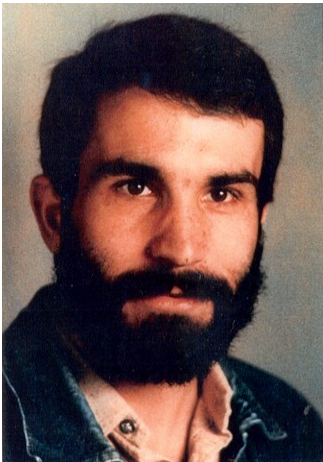


Heinz Baumann (1949 bis 1991)

von Bözen im Kanton Aargau tauchte eines Tages als flotter junger Bursche im *Volkstanzkreis Zürich* auf. Alle schätzten den sehr geschickten Volkstänzer, von dem man mit Verwunderung vernahm, dass er trotz seiner Jugendlichkeit der offizielle Zivilstandsbeamte einer Juragemeinde war. Leider verschwand der beliebte Tänzer bald wieder aus dem Zürcher Volkstanzkreis.

Von einem längern *Aufenthalt in Israel* kehrte er total verändert in die Schweiz zurück. Da er nun einen Bart trug, wurde er in Zürich von vielen Tanzkreismitgliedern zuerst gar nicht gleich wieder erkannt. Von seinem Aufenthalt im nahen Osten brachte er viele schöne uns unbekannt Tänze mit. Wahrscheinlich fand er aber in Zürich nicht genügend Gelegenheit, diese zu unterrichten. Er verschwand jedenfalls bald nach Basel, wo er neben seiner Lehrtätigkeit auch häufig Gelegenheit hatte, mit **Annelis Aenis** neue Tänze zu erfinden.



Seine auffallend grosse tänzerische und pädagogische Begabung verhalf ihm zum Amt des *aargauischen Kantonal-Tanzleiters*, und 1974 zur *Vice-Präsidentschaft des Aargauer Trachtenverbands*. Bald hernach erfolgte auch seine Wahl zum geschätzten *Mitglied der Volkstanzkommission der Schweizerischen Trachtenvereinigung* und zum *Leiter des Volkstanzentrums in Basel*.

Seinem weitem rasanten Aufstieg in die *Arbeitsgruppe "Schweizerisches Volkstanzarchiv"*, zum beliebten Instruktor in den Volkstanzwochen von Fiesch und Twannberg folgte ein ebenso rascher, krankheitsbedingter Niedergang. Die Anteilnahme aller Tanzkreise am allzutraumigen Schicksal dieses so vielversprechenden Volkstänzers war riesig und bestand nicht nur in finanzieller Unterstützung. Leider konnte Heinz Baumann keine einzige seiner vielen Volkstanzarbeiten weiterführen. So blieb leider auch seine ehrenvolle Tätigkeit als Beauftragter der Schweizerischen Trachtenvereinigung für die Herausgabe von schweizerischen Volkstanz-Schallplatten in ihren Anfängen stecken.